

Hochberger Tunnel-Initiative lobt Kreistags-Fraktionen

Bei Gesprächen auf große Unterstützung gestoßen

REMSECK

(red) – Im Februar begann die Hochberger Initiative Tunnel (H.I.T.) bei den Kreistagsfraktionen für ihr Anliegen zu werben. Nach Gesprächen mit CDU, FWV, SPD und FDP zog H.I.T.-Vorsitzender Udo Behrendt jetzt eine erste Bilanz.

Da es sich bei der Hochberger Hauptstraße um eine Kreisstraße handelt, ist der Landkreis Träger einer möglichen Baumaßnahme. „Bei allen Gesprächen spielte daher die Aufnahme des Projekts ins Kreisstraßenprogramm eine zentrale Rolle“, so Behrendt. Erst nach der offiziellen Aufnahme könne man auf Kreisebene in eine Diskussion über die Rangfolge des Tunnelvorhabens auf der Liste der Straßenbauprojekte im Landkreis einsteigen. Die Initiative hierzu müsse von der Gemeinde Remseck ausgehen.

Der H.I.T.-Vorsitzende zeigte sich zuversichtlich, dass nach der Sommerpause im Remsecker Gemeinderat eine entsprechende Diskussion geführt werde. „In Folge unseres Gesprächs mit den Sozialdemokraten hat die SPD unseres Wissens einen entsprechenden Antrag für die Septembersitzung eingebracht“, weiß Behrendt. „Ein solcher Antrag auf Aufnahme ins Kreisstraßenprogramm präjudiziert nichts, kostet nichts und lässt alle Optionen offen, ist aber die Basis für alle weiteren Gespräche“, so der stellvertretende H.I.T.-Vorsitzende Kai Buschmann.

Ein zweiter Schwerpunkt der Fraktionsgespräche war die Frage der Kreisräte nach Alternativen zum zweifelsohne aufwändigen und teuren Tunnelbau. Hier konnte H.I.T. immer wieder auf die Verkehrsuntersuchung des Planungsbüros Billinger aus dem Jahr 1990 verweisen, in denen die Alternativen

„und Umgehungsstraßen ausgeschlossen wurden.“

„Sehr hilfreich war uns hierbei eine Initiative der CDU-Fraktion“, so Behrendt. Im Nachklapp zum Gespräch mit H.I.T. hatten die Christdemokraten eine Stellungnahme des Straßenbauamtes Besigheim zum Tunnel eingeholt. Dieser Tage ging das Schreiben ein, in dem es heißt, dass „aufgrund der Topographie und der Landschaft keine einfache Umgehungsstraße denkbar (ist), sodass nur eine sehr teure Tunnel-Lösung in Betracht kommt.“ Das Straßenbauamt verweist auch darauf, dass „dem zunehmenden Verkehr die jetzige Ortsdurchfahrt nicht mehr gerecht wird und eine Umgehung des Ortskerns die einzige zukunfts-trächtige Lösung ist.“

Letzteres wird in Hochberg zur Zeit durch das dramatisch erhöhte Verkehrsaufkommen in Folge der Sperrung der Remsbrücke unterstrichen, so H.I.T. Die Verkehrsplanner erwarten in den nächsten Jahren in Hochberg eine Steigerung des Verkehrsaufkommens um 23 Prozent. „Davon bekommen die Bewohner der Hauptstraße und die Autofahrer zurzeit einen Vorgesmack“, kommentiert Behrendt.

Der dritte Gesprächsschwerpunkt kreiste bei den vier Fraktionen um die Finanzierung des Projekts. Übereinstimmung bestand darin, dass das Vorhaben über durch das Land vergebene Gelder aus dem „Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz“ erstellt werden könne. Wenn der Fördertopf angezapft würde, könnten 70 Prozent der Kosten übernommen werden. Über die Aufteilung der übrigen 30 Prozent müssten sich der Landkreis als Träger der Baumaßnahme und die Gemeinde Remseck einigen.

Insgesamt freut sich die Initiative, „wie ernsthaft sich die Fraktionen mit der Verkehrssituation in Hochberg auseinandersetzen.“